

Kundenzeitung

GÜNTHER GROSCHKE GbR

Finanzplanung

Hermann-Ritter-Str. 112
28197 Bremen
0421 - 59 80 478
kunden@finanzplanung-grosche.de

September 2025



Aufreger genug

2

... gab es eigentlich im bisherigen Jahresverlauf

Trump versucht nichts weniger, als die Weltwirtschaft und die geopolitischen Einflussphären für Deals zugunsten der USA komplett umzubauen. Das geht für ihn nicht durch die international üblichen Konferenzen, endlosen Reden, Diplomatie, Regeln und Verhandlungen. Drastische, einseitige Zölle und Erpressungen sind sein effektiverer Weg. Mittlerweile hat er eine ganze Reihe von z.T. wagen Handelsabkommen abgeschlossen. In Verträgen ist allerdings wenig verlässlich detailliert vertraglich fixiert. Er kann also immer noch nachlegen.

Europa ließ sich trotz erheblichen eigenem Potentials elegant über den Tisch ziehen. Nur von wenigen Ländern gab es erkennbare Gegenwehr. Störrisch agierte vor allem China, weil es durch die zweifellos auch vorhandene Abhängigkeit der USA von China selber starke Hebel hat.

Innenpolitisch verschiebt Trump die in der Verfassung verankerte gegenseitige Kontrolle der Staatsgewalten (Checks and Balances) auf allen Ebenen zu seinen Gunsten. Durch Dekrete wird das übliche parlamentarische Verfahren umgangen. Die Opposition wird durch Rache- und Säuberungsfeldzüge zunehmend ausgeschaltet. Die Verschuldung wird hochgetrieben und soll durch Zölle gegenfinanziert werden. Die Unabhängigkeit der FED wird bedroht, weil sie die Zinsen nicht senkt.

Klagen soll das von ihm vorausschauend mit loyalen Richtern besetzte Oberste Gericht abschmettern. Die USA wandeln sich also zunehmend erkennbar zu einer Autokratie.

Und die Kriege ?

Israels Feldzüge haben bisher nicht zu einer Bedrohung der Weltwirtschaft geführt. Weil der Stellungskrieg in der Ukraine festgefahren ist, geht Russland verstärkt zu einer hybride Kriegsführung und preiswerten Drohnen über. Die Reaktionsfähigkeit des schlecht gerüsteten Europas und der Nato wird getestet.

In Europa ist außer Reformankündigungen bisher wenig passiert. Statt die überfälligen Reformen umzusetzen, fährt man lieber die Verschuldung weiter hoch. Kein Wunder, die Stimmung bei der Bevölkerung und den Unternehmen ist im Keller.

MÄRKTE IM VERGLEICH

	seit Jahresanfang in Y + \$	in €	seit 3 Jahren in Y + \$	in €
schwankungsärmer in Cash, Anleihen, Aktien, Gold usw. investiert				
KUNDENDEPOTS *		7,6 %		45,0 %
100% Aktien sind schwankungsreicher als Kundendepots				
Die Börsenindizes nur als Hinweise zu Markttrends				
DAX	17,4 %		87,0 %	
Euro Stoxx	10,2 %		59,6 %	
MSCI-World	1,7 %		41,0 %	
Dow Jones	8,5 %	-4,8 %	52,2 %	32,4 %
Nasdaq	16,3 %	3,0 %	102,0 %	82,2 %
Nikkei	14,4 %	6,7 %	68,0 %	45,6 %
Emerging Markets		9,9 %		22,3 %
Asien ex Japan		7,5 %		21,2 %
Lateinamerika		18,8 %		-1,2 %
REX - Anleihen-Index	-0,9 %		-4,6 %	
CRB-Rohstoffe	2,1 %	-11,2 %	7,2 %	-12,6 %
\$ - € - Kurs		-13,3 %		-19,8 %
Y - € - Kurs		-7,7 %		-22,4 %

DAX - RAUF ODER RUNTER

Bin ich reicher oder ärmer ? - bedingt

* Die unterschiedlichen Kundendepots sind in Aktien, in Anleihen, Währungen, Rohstoffen, Immobilien usw. weltweit schwankungsärmer investiert und daher nur bedingt mit reinen Aktienindizes vergleichbar. (-> **Seite 3 + 5**) Die Börsen (in €) liefern deshalb nur zusätzliche Hinweise auf die Markttrends.

DAX	40 größten deutschen Unternehmen
Euro Stoxx	50 größten Unternehmen der Eurozone
Dow Jones	30 größten US-Unternehmen, damit ein Indikator für die Weltwirtschaft
Nasdaq	Börse für Wachstumsunternehmen
Nikkei	225 größten japanischen Unternehmen
Emerging Markets	Schwellenländer-Index, ergänzt um die Regionen Asien und Lateinamerika
MSCI-World	1.612 Aktien aus 23 Ländern
REX	spiegelt die durchschnittliche Entwicklung deutscher Anleihen wider
\$/Y - € - Kurs	% die der € gegen \$+Y steigt oder fällt
CRB-Index	Preisentwicklung der 19 wichtigsten Rohstoffe

BÖRSEN IM VERGLEICH



WELTBÖRSEN

In den letzten 5 Jahren konnten die Weltbörsen trotz mehrerer heftiger Einbrüche zulegen. Die Wachstumsbörse **NASDAQ** ist weiter Spitzenreiter. Die **Schwellenländer** haben aufgeholt. Allerdings gibt es in diesem Segment deutliche Unterschiede zwischen Spitzenreitern und Schlusslichtern. Im Mittelfeld folgen der **DAX**, mit einer Sonderentwicklung, und Japans **Nikkei**. Schlusslichter sind der **Dow Jones** und der **Euro Stoxx**.

② **Wie \$ und € die Wertentwicklung beeinflussen**



WÄHRUNGEN NICHT UNWESENTLICH

Die Darstellung der Entwicklung der Weltbörsen ist nicht währungsbereinigt. Mittelfristig ist das nicht unbedingt wichtig. Aber Trump hat es in diesem Jahr geschafft, den \$ schnell deutlich zu schwächen, um den Export anzukurbeln. Welchen Verlust rapide Wechselkursänderungen haben können, mussten Anleger z.B. des MSCI-World-ETF jetzt erleben. Im nebenstehenden Kursverlauf sehen Sie die **rote Linie** des ETF in seiner **\$-Originalwährung**. Die **blaue Linie** zeigt die in € umgerechnete Entwicklung für die deutschen Anleger. Aktivgemanagte Fonds haben da andere Möglichkeiten.

wir beraten Sie gerne

Interessante Gleichgültigkeit ...

Die Gemengelage hatte eigentlich alle Zutaten für einen kräftigen Rücksetzer an den Märkten. Der kam zwar nach Trumps "Befreiungstag" auch, aber nur kräftig und kurz. Anschließend ging es ebenso rasant wieder aufwärts und mündete seit Monaten in die im Titelbild sichtbare Seitwärtsbewegung.

Für ähnliche Entwicklung an vielen Märkten gibt es natürlich gute Gründe. Die beschriebenen Belastungsfaktoren sind schon lange weitgehend bekannt und in den Kursen somit schon berücksichtigt. Sie dämpfen aber das Aufwärtspotential.

Andererseits läuft die Konjunktur bisher einigermaßen. Die Unternehmen reagieren auf die Veränderungen und haben in der letzten Bilanzsaison wieder gute Ergebnisse vorgelegt. Das schützt vor starken Einbrüchen.

Die tägliche Nachrichtenflut scheint sich im Kern letztlich immer zu wiederholen. Die anfangs hektischen Reaktionen verebben dann in Ermüdungs- und Gewöhnungseffekte.

... auch in den Kundendepots ?

Diese Marktbewegungen sind im wesentlichen auch in den seit Monaten langsam aber sicher steigenden Kundendepots zu beobachten. Wichtigster Grund ist die breite Streuung und Kombination der für unterschiedliche individuelle Zwecke herausgefilterten Fonds:

Täglich liquide Fonds, die zunehmend von Kunden selbstständig als Reserve genutzt wurden, haben sich wie in den Vorjahren wieder besser als Fest- und Tagesgeld entwickelt.

Stabilisierende Beiträge lieferten die verschiedenen **Ausgewogenen Fonds**. Sie konnten vielfältige Erträge durch Zinsen, Dividenden, Kurssteigerungen, Rohstoffe, Gold usw. erwirtschaften. Gegen Schwankungen können sie sich teilweise absichern.

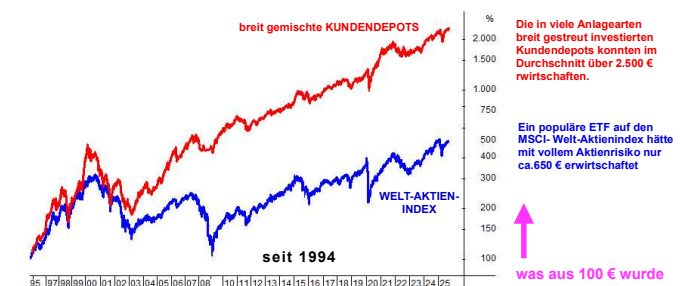
Die von uns herausgefilterten **Aktienfonds** investieren nicht wie ETFs in den ganzen Markt, der außer Gewinnern leider ja auch Verlierer enthält. Sondern sie filtern die widerstandsfähigen, sich wandelnde Wachstums- und Substanz-Unternehmen heraus.

Wir empfehlen weiter eine an Ihren persönlichen Überlegungen ausgerichtete breite **Kerninvestition** aus den bewährten Fonds. Aber für interessierte Kunden gibt es für evtl. Zusatzerträge durchaus interessante Beimischungen zu vielen Themen.

wir beraten Sie gerne

TRENDS DER KUNDENDEPOTS

WERTENTWICKLUNG	Depotwert	Gewinn / Verlust
Start 1.1.96	100.000	
31.12.96	136.567	36.567 36,6 %
31.12.97	190.990	54.423 39,9 %
31.12.98	197.516	6.526 3,4 %
31.12.99	362.433	164.917 83,5 %
31.12.00	300.899	-61.534 -17,0 %
31.12.01	250.036	-50.863 -16,9 %
31.12.02	187.812	-62.224 -24,9 %
31.12.03	227.746	39.934 21,3 %
31.12.04	245.858	18.112 8,0 %
31.12.05	354.201	108.343 44,1 %
31.12.06	415.449	61.248 17,3 %
31.12.07	465.512	50.063 12,1 %
31.12.08	408.484	-57.028 -12,3 %
31.12.09	532.025	123.541 30,4 %
31.12.10	628.760	96.735 18,0 %
31.12.11	560.781	-67.979 -10,8 %
31.12.12	637.889	77.108 13,8 %
31.12.13	692.933	55.044 8,6 %
31.12.14	763.259	70.326 10,1 %
31.12.15	849.332	86.073 11,3 %
31.12.16	885.899	36.567 4,3 %
31.12.17	986.587	100.688 11,4 %
31.12.18	935.025	-51.562 -5,2 %
31.12.19	1.141.596	206.570 22,1 %
31.12.20	1.436.670	295.075 25,8 %
31.12.21	1.694.100	257.430 17,9 %
31.12.22	1.454.048	-240.052 -14,2 %
31.12.23	1.696.001	241.953 16,6 %
31.12.24	1.973.784	277.783 16,4 %
in diesem Jahr	2.123.157	149.373 7,6 %
seit 01.01.1995	100.000	2.023.157 2023 %
durchschnittliche jährl. Entwicklung seit 1.1.1996		10,4 %



1995 bis 2008: Aktive gleichstrukturierte Vermögensverwaltung mit Regional- und Branchenfonds. "Gewinne laufen lassen, Verluste begrenzen!" Individueller Betreuungsservice ab 2009: Wegen der Abgeltungssteuer wird durch eine individuelle Mischung aus Vermögensverwaltenden und Aktienfonds eine schwankungsarme, aber rentierliche Wertentwicklung angestrebt. Der Kundentrend spiegelt die durchschnittliche Gesamt-Wertentwicklung aller Kundendepots wider. In ihnen sind Altbeständen, aktuelle Favoriten, Geldmarkt-, Vermögensverwaltende- und Aktienfonds enthalten. Seit 2009 wurden die Kundendepots unterschiedlich nach den individuellen Planungen jedes einzelnen Kunden strukturiert. Weitere Unterschiede ergeben sich durch Sparverträge, Ein- und Auszahlungen, Umschichtungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten, Steuern, unterschiedliche Depotvolumen, Kosten usw.. Seit 2009 treten deshalb verstärkt Abweichungen zwischen den Wertentwicklungen der Einzeldepots auf. Der Kundentrend ist deshalb auch kein Musterdepot, sondern zeigt nur Trends auf, signalisiert ggf. Anpassungsbedarf usw.



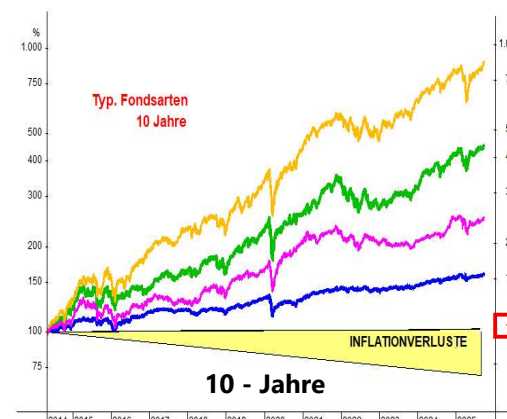
DIE KRISENPHASE DER LETZTEN 3 JAHRE : Die gemischten Kundendepots haben je nach individueller Depotzusammensetzung inzwischen die Krisen genauso wie der DAX überstanden. Sie schwankten wegen ihrer insgesamt defensiveren Zusammensetzung aber deutlich weniger stark als der von vielen Kunden stärker beachtete zu 100% nur aus Aktien bestehende DAX.

RISIKOHINWEISE :

Glauben Sie nicht, dass wir die Zukunft an den Märkten immer richtig einschätzen können. Wir bemühen uns aber, die uns vorliegenden Fakten für Sie gründlich zu analysieren und daraus Empfehlungen, auch in dieser Kundenzeitung, abzuleiten. Eine Haftung ist aber ausgeschlossen. Falls Sie Fragen zu Ihrem Depot haben, eine Überprüfung oder zusätzliche Informationen wünschen, setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung.

FONDS - ERWARTUNGEN ERFÜLLT ?

① Wie unterschiedlich Fonds in der Krise reagiert haben und weshalb sich Anpassungen lohnten



Rechte Skala zeigt, dass trotz mehrerer starker Einbrüche in den letzten 5 Jahren verschiedene typische Fondsarten in den Kundendepots aus z.B. 100 € einen erfreulichen Wertzuwachs erwirtschaften konnten.

Der wachstumsstarke **Technologiefonds** hat zwischenzeitlich neue Allzeithochs erreicht. Er investiert nicht wie ETFs in Gewinner und Verlierer eines Index, sondern versucht nur die besten Unternehmen herauszufiltern.

Der **dunkelgrüne Fonds** investiert breit gestreut in stabile, aussichtsreiche Unternehmen. Er wächst im Aufschwung etwas langsamer als Wachstumsfonds, ist aber in Krisen stabiler.

Der **Ausgewogene Fonds** erzielte etwas weniger Rendite bei relativ überschaubaren Schwankungen.

Einen Inflationsausgleich konnte der breit investierende risikoarme, täglich verfügbare, steuergünstigere **blaue Fonds** erwirtschaften. Er bietet sich deshalb z.B. für liquide Reserven und Auszahlpläne an.

Bargeldillusion: Sicher geglaubtes Geld wurde auf Girokonten und Tagesgeldern (gerade Linie) durch die Inflation (gelbes Dreieck) und Steuern leider stark entwertet.

Auswirkungen ?

Trumps Aktionismus dominierte das 1. Halbjahr. Jetzt kommen wir zunehmend in die Phase der Auswirkungen auf die Wirtschaft, die Inflation, die Zinsen, die Schulden, die Geopolitik ...

Es wird spannend zu sehen, wie seine Theorien und Zielsetzungen sich in der Praxis tatsächlich ausbreiten. Konzentrieren wir uns auf die Kernbereiche.

ALLZWECKWAFFE ZÖLLE

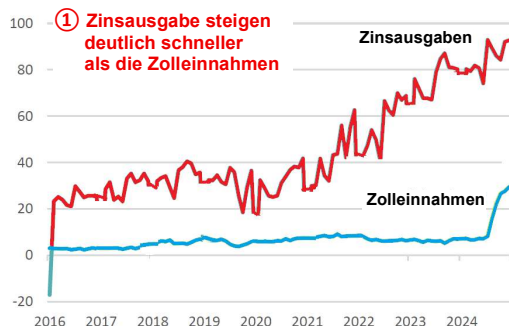
Durch Zölle versucht Trump sowohl seine wirtschaftlichen als auch seine politischen Ziele (z.B. Brasilien, Indien, Russland usw.) durchzusetzen.

Mittlerweile sollen zwar mit über 50 Staaten Handelsabkommen abgeschlossen worden sein. Aber viele sind unklar und Trump hat sie nach Lust und Laune nachträglich auch wieder verändert.

Langsam zeichnen sich trotzdem ihre Wirkungen ab. Im Juli wurden ca. 28 Mrd \$ eingenommen. Das entsprach ca. 10% der Einfuhren von ca. 283 Mrd. \$ bzw. ca. 8% mehr als vor einem Jahr. Die Regierung erwartet Zolleinnahmen von rund 500 Mrd. \$ jährlich.

Auf alle Importe bezogen wäre das allerdings nur ein Durchschnittszoll von ca. 9-10%. Um Schäden für die US-Unternehmen zu minimieren, gibt es für viele Produktgruppen Ausnahmen. Denn Kanada und Mexiko zahlen nur für ca. 10% ihrer Exporte überhaupt Zoll, weil das Freihandelsabkommen USAMCA weiter gilt. Weil nur ca. 60% der EU-Exporte betroffen sind, sinkt der EU-Zoll von 15% auf durchschnittlich 10%. Gegenüber China hat die EU in den USA sogar einen erheblichen Kostenvorteil.

Zusammengefaßt zeigt sich ①, dass die Zolleinnahmen nicht annähernd ausreichen, um den erwarteten Anstieg der US-Staatsschulden zu finanzieren.



MAKE AMERICA GREAT AGAIN

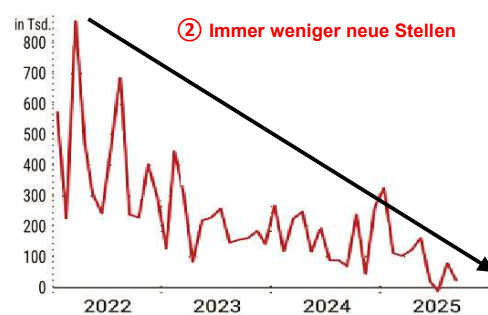
Zölle sollen nicht nur US-Unternehmen vor ausländischer Konkurrenz schützen, sondern gleichzeitig auch Verlagerungen und Investitionen in die USA erzwingen.

Studien und Daten der Handelskammern zeigen bisher kein einheitliches Bild. Weltweit verstärkt sich der Local-for-Local-Trend. Also möglichst da zu produzieren, wo auch die Lieferanten und Kunden sind, um Lieferkettenprobleme zu minimieren. Die USA sind in vielen Produktgruppen auf Importe angewiesen. Ersatz gibt es entweder kaum oder der Aufbau eigener Kapazitäten ist zu teuer und würde erst langfristig möglich sein.

Es zeichnet sich daher einerseits zwar eine Zunahme von Investitionsüberlegungen in die USA ab. Andererseits verunsichert aber auch die sprunghafte Entwicklung in den USA. Investitionsentscheidungen müssen langfristig gedacht werden und sich wirtschaftlich rechnen. Für viele Firmen stellt sich daher die Frage, ob Investitionen in Nicht-US-Regionen letztlich nicht besser sind.

WACHSTUMSSCHUB ?

Trump will das Wirtschaftswachstum der USA erhöhen. Bisher zeigen die Daten ein überraschend gutes BIP-Wachstum von ca. 3 %. Doch ob das Tempo angesichts der sich abzeichnenden Belastungen zu halten sein wird, ist zumindestens zweifelhaft.



Die Frühindikatoren, die Prognosen der FED, Berichte der Bundesstaaten und vieler Institute signalisieren zwar keine Rezession, aber eine Abschwächung und evtl. eine Stagnation.

Zentral ist die Entwicklung des Arbeitsmarktes. ② Es werden immer weniger neue Jobs geschaffen. Jobs in der Industrie werden abgebaut. Entlassungsankündigungen häufen sich. Neue Jobs entstehen nur noch im Dienstleistungsbereich und beim Staat. Das Vertrauen der Verbraucher ist eingebrochen. ③

Das hat natürlich Auswirkungen auf den noch einigermaßen soliden Konsum, der in den USA für ca. 70% der Konjunktur verantwortlich ist.

NEUER INFLATIONSSCHUB ?

Trump geht davon aus, dass die ausländischen Exporteure die Zölle schlucken. Ökonomen schätzen, dass die Verbraucher ca. 70% bezahlen müssen.

Schaut man sich die Exportpreise in die USA der EU und Deutschland an, sind bisher bei den Exporteuren keine Preisreduzierungen, sondern eher Erhöhungen zu sehen. Umgekehrt sind auch die Import- und Produzentenpreise in den USA erst wenig gestiegen. Ursache dürfte der Abbau der Lager mit noch unverzollt eingekauften Reserven sein. Umfragen allerdings zeigen, dass US-Unternehmen eher ihre Margen halten und die Zölle schrittweise an die Verbraucher weitergeben wollen.

Inflation wird also zunehmend wieder ein Thema. Ökonomen und Modellrechnungen gehen von einer Inflationsstufe von 1 - 3% aus, die sich auf dem erhöhten Niveau dann wieder stabilisieren könnte.

JAPANISIERUNG DER WELTWIRTSCHAFT

Die Staatsverschuldung der USA beläuft sich aktuell schon auf ca. 37 Bill \$. Die Schuldenquote liegt bei ca. 120%. Durch die Einnahmeausfälle des ONE-BIG-BEAUTIFUL-ACT dürften die Schulden jährlich weiter um ca. 2 Bill \$ anwachsen.



Auch in Frankreich, Italien, der EU, Deutschland, Japan usw. werden die verschleppten Reformdefizite mit immer neuen Schulden überdeckt. Trotz Krediten von ca. 800 Mrd € klafft für die nächsten Jahre alleine im Bundeshaushalt eine Lücke von ca. 175 Mr. €. Der IWF rechnet damit, dass in diesem Jahr weltweit Staatsanleihen für ca. 18 Bill \$ herausgegeben werden und die Staatsverschuldung um weitere 2,8% auf ca. 96% und bis 2027 auf ca. 118% der jährlichen Weltwirtschaftsleistung steigen wird.

Trumps Einfallsreichtum scheint keine Grenzen zu kennen. VISA für Ausländer sollen 100.000 \$ kosten. Nvidia soll 15% für seine Exporte nach China zahlen. Die Unterstützung für INTEL wird plötzlich in ein staatliches Aktienpakete von 10% umgewandelt. Neue Kryptowährungen, Stablecoins, an denen auch der Trump-Clan kräftig absieht, müssen durch US-Staatsanleihen gesichert sein. Die Nachfrage nach US-Staatsanleihen wird so künstlich ausgeweitet.

Weil diese Tricks natürlich nicht ausreichen, stellt sich zunehmend die Frage, wie diese anschwellenden Schuldenberge finanziert werden sollen. Investoren werden für das wachsende Risiko zunehmend höhere Renditen verlangen.

In den USA kursieren deshalb bereits mehrere Szenarien. Die Notenbank FED könnte die Zinsen künstlich niedrig halten oder sogar wie in Japan der Regierung die Schulden gleich abkaufen.

Weil die Umengen der US-Staatsanleihen wegen ihrer hohen Liquidität weltweit von Investoren begehrt werden, könnte man von Ausländern auch eine Nutzungsgebühr verlangen.

Miran, Trumps Wirtschaftsberater, schlägt einen Mar-a-Lago-Accord vor, der ausländische Gläubigern von US-Staatsanleihen zwingt, diese in unverzinsten 100 Jahre laufenden Anleihen umzutauschen. Also faktisch eine Enteignung.

Auch wenn diese Szenarien aktuell noch nicht auf der Tagesordnung stehen, verunsichern sie. Momentan sind die Renditen zwar nur geringfügig gestiegen, weil es wenig Zweifel an der Fähigkeit der Industriestaaten gibt, ihr Zinsen zu bezahlen.

Allerdings zeigt die Historie, dass der Anleihemarkt durchaus mächtiger ist als die Politik. So ist Trump nach dem sprunghaften Renditeanstieg nach seinem verkarsten Literaten Dry schnell etwas zurückgerudert. Ein weiterer stärkerer Renditeanstieg dürfte dem Trumpexperiment erhebliche Probleme bereiten.

Wie geht es jetzt weiter ?

INTERESSANTE MARKTLAGE

Interessanterweise ist die übliche Sommerkorrektur in diesem Jahr ausgeblieben. Die Märkte und Prognosen wogten zwar in der Flut des Nachrichtenstroms kurzfristig mal hin und her. Insgesamt spiegelt sich in der Seitwärtsbewegung aber ein gewisses Gleichgewicht zwischen bekannten Belastungsfaktoren und sich abzeichnenden Erwartungen. Für Investoren empfiehlt es sich deshalb nicht so sehr auf das hektische Rauschen zu achten, sondern sich auf Signale für längerfristige Trends zu konzentrieren.

KAPITALBEWEGUNGEN

Die stark beachtete regelmäßige Umfrage der BoA unter Großinvestoren zeigt, dass der Trend raus aus den USA und nach Europa schon wieder vorbei ist. Grund sind die vorgelegten robusten Gewinne der US-Unternehmen. Die sind rund doppelt so hoch ausgefallen wie die der europäischen Firmen. Damit belohnt zwar die Börse die Gegenwart. Aber gilt dieser Trend auch für die Zukunft ? Die Bewertungen der US-Börse liegt deutlich über ihrem langjährigen Durchschnitt. Europa ist günstiger. Hohe Bewertungen wurden häufig durch einen kräftigen Rücksetzer abgebaut. Es gibt allerdings auch Beispiele, wo bei guten Voraussetzungen die Börsen langsam schrittweise in faire Bewertungen hineingewachsen sind. Rücksetzer, Seitwärts- oder neue Höchstkurse? Welche Voraussetzungen liegen diesmal vor ?

WELTWIRTSCHAFT

Nach einer Abstufungswelle werden inzwischen die Konjunkturprognosen für die Weltwirtschaft wieder auf ca. 2,9% etwas angehoben. Die Gründe ? Letztlich dürfte es nicht so schlimm kommen, wie anfangs befürchtet. Die weltweit zu beobachtende Welle von Zinssenkungen dürfte auch noch nicht ausgelaufen sein. Wichtigster Treiber in den USA ist die Technologie. In Deutschland könnten die hohen Investitionspakete die Deindustrialisierung bremsen und für einen leichten Wachstumsschub sorgen. Die WTO hat errechnet, dass ca. 80% des Welthandels nicht direkt von den US-Zöllen betroffen ist. Es gibt also reichlich Potential für Freihandelsabkommen. Das seit 26 Jahren verhandelte Mercosur-Abkommen, das dann größte Freihandelsabkommen der Welt, steht endlich vor dem Abschluss. Die EU verhandelt mit Indien, Indonesien, Malaysia, Australien, Südkorea, Japan und den US-freien Pazifischen Handelsabkommen CPTPP und RCEP.

RENTE UND SOZIALAUSGABEN

Diese Themen gewinnen in der Bevölkerung eine immer stärker Beachtung. Das Marketing des Finanzsektors entwickelt deshalb fleißig eine Flut von Konzepten. Viele sind allerdings nur Bekanntes in neuer Verpackung. Wir erklären Ihnen deshalb gerne, welche Lösungen für Sie tatsächlich interessant sind.

Auch wenn die Regierungsparteien sich wieder durch die Verschiebung in Kommissionen vor Lösungen drücken, die Kosten für Renten und Sozialausgaben werden in den nächsten Jahren immer weiter steigen. Hauptursache ist das Umlageverfahren, die alleinige Finanzierung der zunehmenden Zahl von Leistungsempfänger durch immer weniger Beitragszahler.

Schon längst liegen Konzepte für eine kapitalgedeckte Zusatzrenten vor, die in anderen Ländern traditionell lange üblich sind und dort für bessere Renten sorgt.

Das vorgelegte Rentenpaket der Regierung ist, gemessen am Vorsorgekonzept der Ampelregierung, allerdings wieder ein Rückfall.

Die bis 2.000 € steuerfreie **Aktivrente** könnte für einen flexibleren Übergang in die Rente auf ein gewisses Interesse stoßen.

Die **Frühstartrente** soll schon bei Kindern ein Vorsorgeinteresse wecken. Dafür sollen für alle zwischen 6 und 18 Jahren monatlich 10 €, also ein Maximalbetrag von 1.440 € vom Staat in ein Depot gezahlt werden. Aber wie relevant ist dieser Betrag nach Jahrzehnten nach laufenden Kosten, Steuern und Inflation? Deshalb sind zwar weitere eigenen Einzahlungen möglich. Weil aber auf das Geld erst nach Jahrzehnten in der Rentenphase wieder zugegriffen werden kann, sind solche langfristige Bindungen für Jugendliche, deren Lebenswege noch offen sind, kaum eine gute Option.

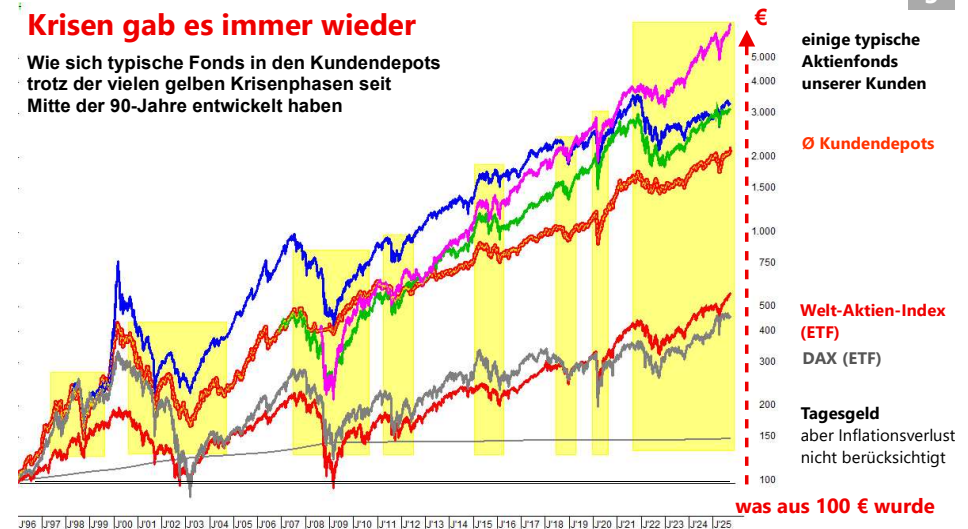
Die im Kern gutgemeinte Frührente könnte sich also wie andere staatlich inszenierte Konzepte, z.B. die Riester-, Rürup-Rente und betriebliche Altersvorsorge, wieder als zu teuer und renditearm erweisen.

Besser für einen frühen Start dürften hingegen weiterhin die bewährten **Kindendepots** sein. Die können kostengünstig, frühzeitig flexibel besparten werden und sind täglich verfügbar.

wir beraten Sie gerne

Krisen gab es immer wieder

Wie sich typische Fonds in den Kundendepots trotz der vielen gelben Krisenphasen seit Mitte der 90-Jahre entwickelt haben



wir beraten Sie gerne

das L ätzte

WUNDER VON WÖRGL

Die Wirtschaft läuft schlecht. Andererseits sind Ersparnisse von 9.05 Bill € schlecht- oder unverzinst auf Konten geparkt.

Würden diese Gelder allerdings wieder in die Wirtschaft fließen, könnten sie das ersehnte Wachstum ankurbeln.

Aber wie kann man das machen ?

Weitverbreitetes Hindernis ist die sogenannte Bargeldillusion, d.h. die weitverbreitete Vorstellung, dass Geld auf Konten und Sparsbüchern sicher sei.

Wenig verbreitet ist die Tatsache, dass nicht Aktien, sondern die Inflation mit Abstand der größte Verlustbringer der Bürger ist.

Aber wie kann man diese Illusion erfahrbar machen ?

Die Bargeldillusion ist leider tief verankert. Durchschlagende Erkenntnis lieferte aber z.B. das sogenannte Schwundgeld. Das Konzept beruhte auf der Lehre von Silvio Gesells.

Das Experiment von Wörgl

In der beispiellosen Wirtschaftskrise in den 30-er Jahren hatte die kleine österreichische Gemeinde Wörgl Schwundgeld eingeführt, um die hohe Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Abgesichert wurde dieses in Umlauf gebrachten Freigeld durch eine deckungsgleiche Absicherung in österreichischen Schillingen.

Der Wert dieser datierten Banknoten sank im Laufe der Zeit. Er mußte deshalb in regelmäßigen Abständen durch gebührenpflichtige Aufkleber erneuert werden. Das Horten von Bargeld war also unattraktiv. Jeder versuchte, es möglichst schnell wieder auszugeben.

Die Erfolge waren beachtlich. Die Investitionen sprangen an. Rechnungen und Steuern wurden schneller bezahlt. Die Arbeitslosigkeit verringerte sich innerhalb weniger Monate von 21% auf 15%. Die Sozialausgaben gingen zurück. Die Staatseinnahmen wuchsen. Die Wirtschaftstätigkeit erholte sich deutlich schnell.

Trotz seines offensichtlichen Erfolgs mußte das Experiment abgebrochen werden. Die österreichische Nationalbank erhob vor Gericht Einspruch, weil sie alleine das Recht hatte, Münzen und Banknoten herauszugeben. Nach Androhung eines Armeeinsatzes beendete Wörgl im September 1933 sein erfolgreiches Modell. Leider ging dieser Ansatz in Vergessenheit. Mit Schuldenbergen kann man scheinbar einfacher Wähler gewinnen.



Das Thema Geldanlage wird immer komplizierter und wichtiger.
Gar nichts tun ist deshalb Verdrängung, aber keine Lösung
Wir helfen Ihnen gerne. Erklären Ihnen, wie Finanzprodukte funktionieren.
Was Sie beachten müssen.
Wir können mit Ihnen ein Finanzkonzept erarbeiten.

Die Zeiten ändern sich - bei Ihnen, an den Rahmenbedingungen, in den Märkten, bei Anlageprodukten

Erfüllen Ihre Anlagen noch Ihre ursprünglichen Erwartungen ?
Welche Anpassungen wären sinnvoll ?

*Gar nix tun
ist auch nix !*

*Sich um Ihre Geldanlagen zu kümmern
... ist nicht so ihr Ding ?*

Die Kunden des Betreuungsservices wurden von uns immer auf dem Laufenden gehalten. Notwendige Depotänderungen können rechtzeitig besprochen werden.

Für Sie könnten auch diese Fragen z.B. wichtig gewesen :

Investieren Sie noch in die richtigen Fonds ?
Haben Sie bei Ihren Nachkäufen oder Verkäufen wirklich den "richtigen" Fonds zum "richtigen" Zeitpunkt erwischt ?
Vielleicht gab es noch eine andere Lösung, die Ihnen viel Geld erspart hätte.
Sind Sie mit den Steuerunterlagen zurechtgekommen ?

Der Betreuungsservice hätte sich für Sie evtl. schon mehr als nur bezahlt gemacht.

BETREUUNGSSERVICE

Für ein kostengünstiges Serviceentgelt sparen Sie nicht nur alle Ausgabeaufschläge, sondern Sie können sich auch umfassend von uns beraten lassen.

Sie erhalten außerdem z.B. :

eine ausführlichere Ausgabe der Kundenzeitung mit weiteren Detailinformationen zu Fonds, Anlageideen, Markteinschätzungen, Hintergründen, wichtige Informationen zu Fonds, die sich in Ihrem Depot befinden, Informationen zu entscheidenden Marktereignissen, Anlagehinweise usw.

Wir beraten Sie, betreuen Ihr Depot. helfen Ihnen bei allen Fragen, bereiten Ihren Transaktionen vor ... usw.

Falls Sie also Interesse an dem günstigen **BETREUUNGSSERVICE** haben, rufen Sie uns gerne an.